Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 50

Illustration: -- Vater sein dagegen sehr
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— — Vater sein dagegen sehr

Mutter hat ihn mir geschenkt. Drittens geht es dich eigentlich gar nichts an, höchstens deine Mutter, wenn sie sich etwas zu sagen getraute. Viertens aber war das gar kein gewöhnlicher Hosenknopf, sondern ein besserer, ein viergelochter, wie die anderen hier alle sind — du mißt mit zweierlei Maß, mein Freund!»

«Ich messe gar nicht!» schreit jetzt der Ehemann, über die Logik empört, «ich will meinen Knopf angenäht haben und damit basta! Und nicht mit weißem Faden, wie ich eben sehe», hier überschlägt sich seine Stimme im gerechten Zorn, «sondern mit einem schwarzen, wie sich das gehört!»

Die Frau macht ein komisches Gesicht.

«Eine graue Hose.»

«Ja. Da näht man die Knöpfe mit schwarzem Faden an!»

«Warum? Man kann sie genau so gut mit weißem annähen! Grau ist eine Mittelfarbe von schwarz und weiß!»

«Ich will ihn aber schwarz angenäht haben!» brüllt jetzt Peter.

Die Ehefrau sagt sanft: «Ja, wenn du es willst, nur um etwas zu sagen, nur um etwas zu bestimmen, das ist etwas anderes. Ich dachte schon, du denkst logisch. Aber wenn du schwarzen Faden willst, weil es dir Freude macht, um deinen Kopf durchzusetzen und damit du ein wenig schreien kannst, um deine arme, gute Frau zu kränken - -»

Und die Stimme des Ansagers ertönt wieder:

«Sie hörten soeben Ludwig van Beethovens Neunte Symphonie —». PEOM